

## **Protokoll Runder Tisch „Inklusion“, am 21. Juli 2024, 14 bis 17 Uhr im Kulturforum Alzenau**

### **Runder Tisch „Inklusion“**

Am Sonntag, 21. Juli 2024, fand von 14 bis 17 Uhr im Kulturforum Alzenau der Runde Tisch „Inklusion“ statt.

Anwesend waren knapp 40 Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Organisationen sowie Interessierte und Betroffene, deutlich mehr als sich angemeldet hatten, obwohl es auch einige kurzfristige krankheitsbedingte Absagen gab (s. Anwesenheits-/Kontaktdatenliste im Anhang). Eingeladen waren alle Alzenauer Vereine, Schulen, Kitas, Hilfsorganisationen, Service-Clubs, Kirchen sowie Interessierte der Inklusionswerkstatt.

Das Ziel des Treffens war es, auf breiter Linie „Mitmacherinnen und Mitmacher“ zu finden, denen Inklusion am Herzen liegt. So soll ein starkes inklusives Netzwerk in Alzenau aufgebaut werden, um (mehr) gemeinsame Angebote für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu schaffen. Die Veranstaltung sollte motivieren und zeigen, dass inklusive Maßnahmen für alle Beteiligten Vorteile bringen können.

Der Runde Tisch wurde von zwei Mitarbeitern von Special Olympics Bayern (SOBY) aus München geleitet. Ihre ausdrückliche Aufgabe ist die Begleitung der Host Towns auf ihrem Weg zu mehr Inklusion. Diese Expertise kommt nur den Städten zugute, die sich als Host Towns engagiert hatten.

### **Vorstellungsrunde**

Die Vorstellungsrunde begann nach einer kurzen Begrüßung durch das Inklusionsteam, Bürgermeister Stephan Noll und die Experten von SOBY, Peter Landisch und Frank Schuck. Dabei zeigte sich eine bunte Mischung an Teilnehmenden: Vereinsvertreterinnen und -vertreter, insbesondere aus dem Bereich Sport und Kultur, Schulen (vor allem die Mittelschule), Eltern von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Beeinträchtigung (unBehindert miteinander leben Alzenau e.V.), Service-Clubs, Hilfsangebote, Interessierte und auch ein Pressevertreter waren anwesend.

Die meisten hatten bereits Erfahrung mit Inklusion, für einige war Inklusion Neuland.

Folgende Positiv-Beispiele an Vereinen und Institutionen mit inklusiven Angeboten wurden genannt: Trachtenverein, Tanzschule Brunner, Freudentöne, Including Steps, inklusives Sportabzeichen (in Kahl), Engagement der Imker, Inklusion - Jahresthema bei Rotary.

Als weitergehende Themen traten insbesondere hervor (viele andere Themen konnten nur angerissen werden):

- die hervorragende Vereinsarbeit von Sven Heini (Inklusionsmannschaft Fußball), ausdrücklich auch unterstrichen von Barbara Schilling (Schatzmeisterin von SOBY)
- die Bedeutung von Pressearbeit für die Sichtbarkeit von inklusiven Angeboten
- das vielfach subjektiv so wahrgenommene fehlende Interesse von Eltern „gesunder“ Kinder an Inklusion
- die enorme Bandbreite der Beeinträchtigungen.

Die SOBY-Vertreter sowie der Bürgermeister waren erfreut, dass so viele Interessierte anwesend waren. Sie sahen darin und in den bereits vorhandenen Aktivitäten bei einigen Vereinen gute Voraussetzungen für eine Erweiterung der inklusiven Angebote in Alzenau.

### **Impulsrede von Sven Heini**

Die Impulsrede von Sven Heini, dem ehrenamtlichen Trainer der 3. Mannschaft des FC Bayern Alzenau (Inklusionsmannschaft), begleitet von zwei seiner Sportler Kris und Yannick, machte einmal mehr klar: Diese Inklusionsmannschaft ist eine Erfolgsgeschichte. Die Anzahl der Sportler und Sportlerinnen ist massiv gestiegen, alle bezeichnen das Training als Höhepunkt der Woche. Das Engagement zeigt eindrucksvoll die positiven Auswirkungen im Alltagsleben aller Beteiligten. Aber diese Erfolgsgeschichte kommt an ihre Grenzen: Es gibt weitere Anfragen und den dringenden Wunsch nach einem zweiten Training in der Woche – dafür aber fehlen Buchungszeiten und Trainer.

### **Impulsvortrag von SOBY (Peter Landisch)**

Der Impulsvortrag von Peter Landisch war getragen von der Begeisterung für Inklusion, Erfahrungen und Ideen.

Das Schlüsselwort lautet Begegnung: Es geht darum, gemeinsames Training, gemeinsame Veranstaltungen und Vereine als Motoren zu nutzen. Und dabei gilt: Einfach machen, denn Probieren geht über Studieren.

Jeder Einzelne stellt sich die Frage: Wie kann ich mich persönlich einbringen? Wie sieht mein Beitrag aus? Die Vision ist klar: Jeder Verein sollte sich für alle öffnen.

Peter Landisch wurde auch konkret: Fehlende Mobilität ist ein Hindernis für Inklusion. Daher sind ein guter Bustakt, aber auch qualifizierte Fahrerinnen, Fahrer und Fahrzeuge unerlässlich. Es ist wichtig, Nachbarschaftshilfen von Anfang an einzubeziehen.

Die Vorteile für Vereine und Institutionen liegen auf der Hand: Hochmotivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Kinder mit Beeinträchtigungen oft auch von ihren Familien zu Aktivitäten begleitet. Diese Familien zeichnen sich durch ein hohes Engagement innerhalb des Vereinslebens aus und übernehmen gerne Dienste und Verantwortung.

Die bestehenden Vereinsmitglieder sollten behutsam vorbereitet werden, es kann sinnvoll sein, mit einer kleinen Gruppe im Verein zu starten, um das Bewusstsein für Inklusion zu schärfen.

Vom 23. bis 26. Juni 2025 finden in Hanau die Special Olympics Landesspiele 2025 statt. Solche Veranstaltungen bieten eine großartige Gelegenheit, gemeinsame Besuche zu planen und die besonderen Erfahrungen, die mit der Teilnahme verbunden sind, weiterzugeben. Schülerinnen und Schüler könnten als Freiwillige mitwirken oder Schulen/Vereine könnten gemeinsame Ausflüge zu den Spielen organisieren.

### **Workshop-Phase**

Nach der Pause wurden die vielen bereits angerissenen Themen in drei parallelen Workshops vertieft:

- WS1: Wie wird mein Verein offener für alle?
- WS2: Wie gründe ich ein inklusives Netzwerk?

- WS3: Wie binde ich den Bildungssektor mit ein?

Die Teilnehmenden wechselten in diesem Workshop im **World Café-Prinzip** nacheinander zwischen verschiedenen Themen. Jeder Workshop dauerte **15 Minuten**, und die Anwesenden konnten ihr Wissen teilen und Fragen einbringen. Die **FlipCharts**, auf denen Ideen und Erkenntnisse festgehalten wurden, wurden nicht ausgetauscht, sondern kontinuierlich ergänzt.

### WS1: „Wie wird mein Verein offener für alle?“ (geleitet von Sven Heini, FC Bayern Alzenau)

#### Bestandsaufnahme:

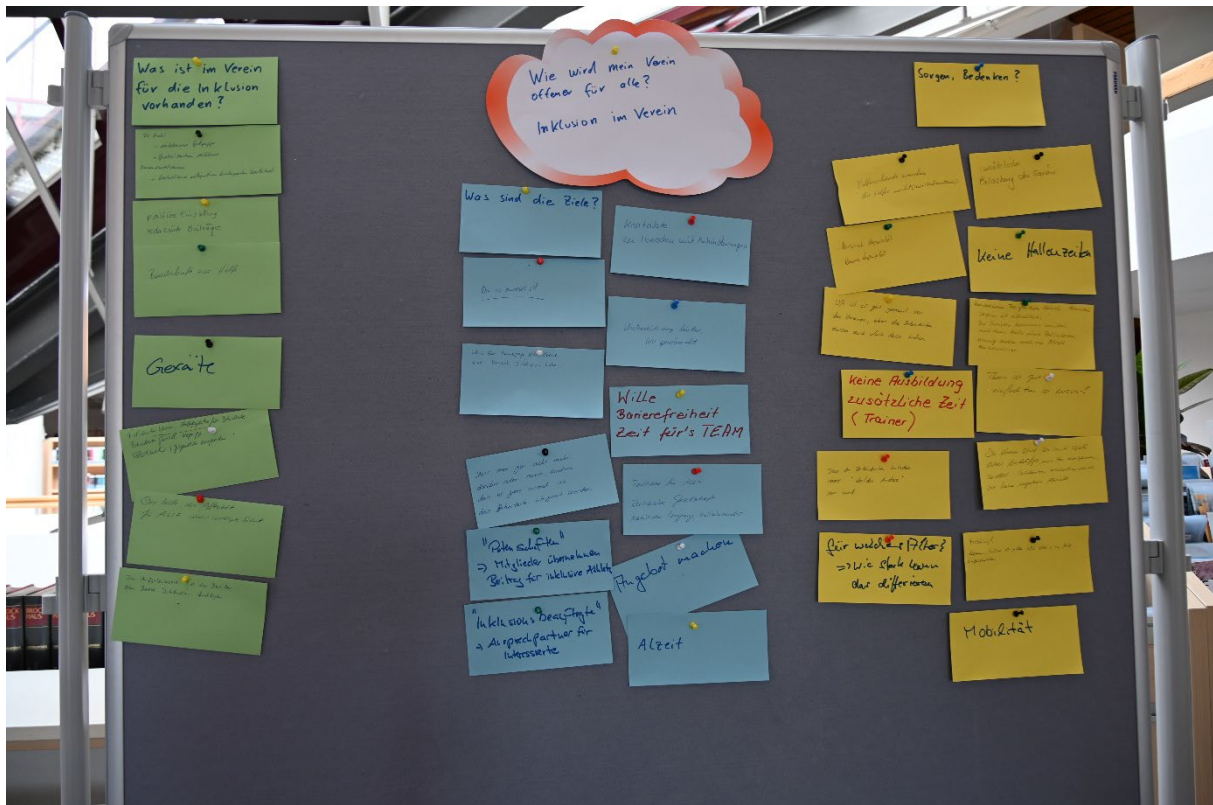
Es gibt bereits einige Angebote, zum Beispiel den Verein **„unBehindert miteinander leben Alzenau e.V.“**. Dieser Verein ist für alle offen, zieht jedoch vor allem Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen an.

#### Häufige Probleme:

- Sportplätze und Sporthallen sind oft ausgebucht.
- Es fehlen Leiterinnen und Leiter, Svens Heinis Mannschaft hat beispielsweise keine freien Kapazitäten mehr und bräuchte einen zweiten Trainer/Trainerin.
- Bestehende Gruppen sind ebenfalls ausgelastet.

Wenn im örtlichen Verein kein passendes Angebot möglich ist (was ideal wäre), sollten Alternativen in anderen Stadtteilen genutzt werden.

Die Diskussion im Workshop betonte die Bedeutung von Inklusion und die Notwendigkeit, pragmatische Lösungen zu finden, um den Vereinen zu helfen, inklusiver zu werden.

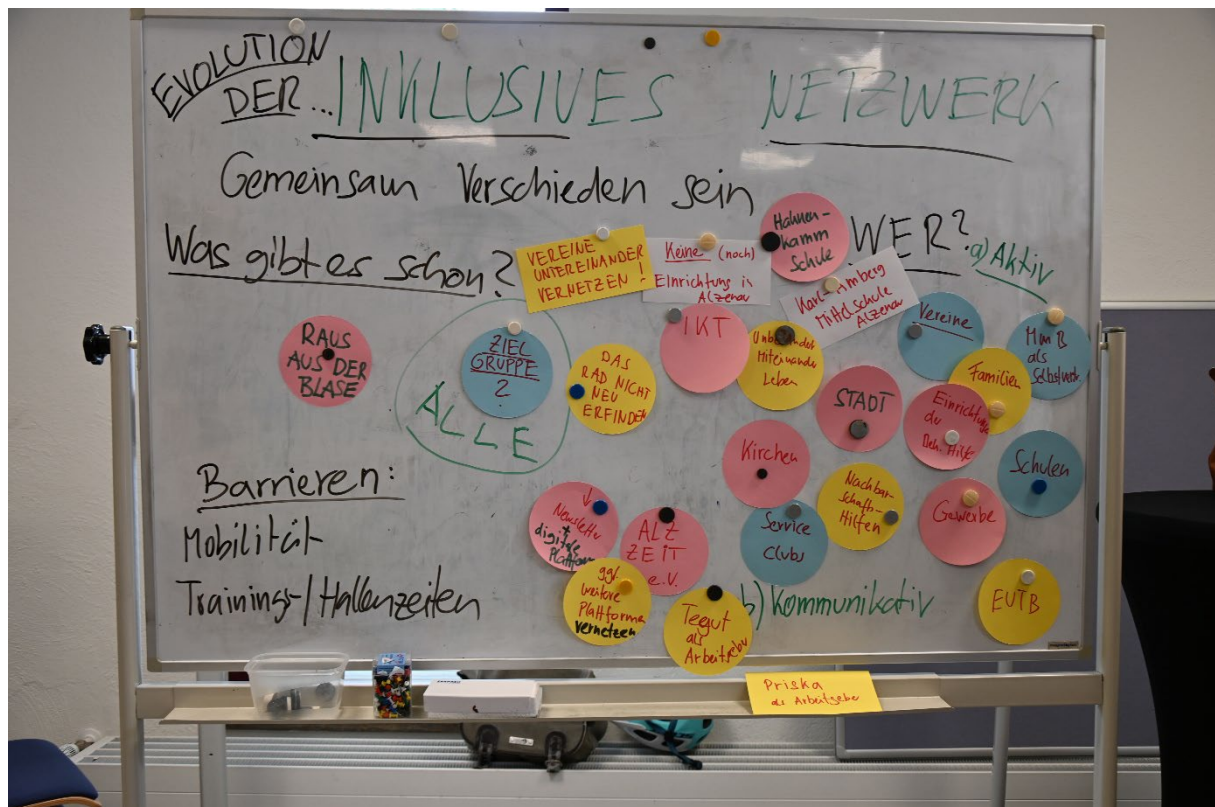


## WS2: „Wie gründe ich ein inklusives Netzwerk?“ (geleitet von Frank Schuck, SOBY)

Sich gegenseitig informieren, voneinander wissen, miteinander sprechen – dadurch Stärke und Unterstützung erfahren, Erfahrungen teilen, auf Bestehendem aufbauen.

Es ist ebenso wichtig, das Vorhandene zu präsentieren. Ein wertvoller Beitrag der Stadt Alzenau wäre die Einrichtung einer digitalen Inklusionsplattform auf der städtischen Webseite. Diese Plattform könnte eine lokale und regionale Übersicht über alle Angebote und Veranstaltungen im Bereich Inklusion bieten und als soziales Netzwerk dienen.

Es ist entscheidend, alle Bereiche einzubeziehen und anzusprechen, um eine inklusive Gemeinschaft zu schaffen.



## WS3: „Wie binde ich den Bildungssektor mit ein?“ (geleitet von Peter Landisch, SOBY)

Außenklassen der Comeniuschule – Welche Grundschulen wären bereit?

Ein häufiges Problem ist der Bedarf an mehr Aufklärung, Unterstützung und Sensibilisierung. Um Schülerinnen und Schüler stärker einzubeziehen, haben sich einige bewährte Instrumente herauskristallisiert, wie zum Beispiel Sport-AGs und Praxis-Seminare. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ein inklusives Sport-Event zu organisieren.

Vielleicht könnten auch die Aktivitäten des YouthClubs von "unBehindert miteinander leben Alzenau e.V." mit dem JumPln (Jugendzentrum der Stadt Alzenau) abgestimmt werden. So könnte die Inklusion weiter vorangetrieben und eine vielfältige Gemeinschaft geschaffen werden.



## Schlussrunde

Inklusion vorantreiben

Es gibt bereits mehr Angebote, als viele von uns wissen. Wenn etwas vorhanden ist, wird es oft mit Leidenschaft vertreten, und Menschen mit Beeinträchtigungen fühlen sich willkommen. Diese vermeintlichen Kleinigkeiten können zu einer Erfolgsgeschichte werden.

Es tut gut, andere Engagierte außerhalb unserer eigenen Gruppe kennenzulernen. Die Hoffnung wächst, dass wir gemeinsam wirklich mehr erreichen können. Denn gemeinsam sind wir stark – #unbeatabletogether!

Natürlich stoßen wir manchmal auf Kapazitätsgrenzen. Einige Vereine haben begrenzte Räumlichkeiten oder benötigen zusätzliche Leiterinnen und Leiter. Doch diese Situation ist sehr unterschiedlich. Grundsätzlich freuen sich die Vereine über Zuwachs und neue Ideen. Es lohnt sich, einfach auszuprobieren!

## Wie geht es weiter?

Im kommenden Frühjahr möchten wir in Alzenau eine allgemeine Schnupperwoche anbieten. Dabei sollen alle – Erwachsene, Jugendliche und Kinder sowohl mit als auch ohne Beeinträchtigung – die Möglichkeit haben, unverbindlich Vereinsaktivitäten wie beispielsweise Sport, Musik, Theater, Schach oder Gartenbau auszuprobieren. Die teilnehmenden Vereine und Institutionen laden alle Interessierten ein, nicht nur an den Angeboten teilzunehmen, sondern auch später als Mitglieder am regelmäßigen wöchentlichen Training oder Kurs dabei zu sein. Dabei geht es um die Teilnahme an bestehenden Gruppen – wir möchten keine einmaligen Zusatzangebote schaffen.

**Terminvorschlag für die Schnupperwoche ist die 12. Kalenderwoche, 17. bis 23. März 2025.**

Um die Inklusion voranzutreiben, werden Vereine und Institutionen – nicht nur aus dem Teilnehmerfeld des Runden Tisches – angesprochen und zur aktiven Teilnahme an der Schnupperwoche aufgefordert. Dabei geht es darum, Trainings, Übungsstunden und Arbeitstreffen zu melden. Daraus soll ein vielfältiger Wochenplan erstellt werden, der idealerweise ein breites Angebot abdeckt.

Neben der Schnupperwoche sollen auch die Schulen direkt angesprochen werden, ebenso das JumpIn (Jugendzentrum der Stadt Alzenau), die Musikschule und die Volkshochschule (VHS), weitere gemeinsame Projekte zu initiieren, wie zum Beispiel die Bildung von Tandems oder die Organisation von Festen.

Ein herzlicher Dank geht an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihr Interesse, ihre aktive Teilnahme und ihren Einsatz für die Inklusion! Das Netzwerk wächst zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger von Alzenau. Wir hoffen, Sie/Euch bei vielen weiteren Aktionen begrüßen zu dürfen.

